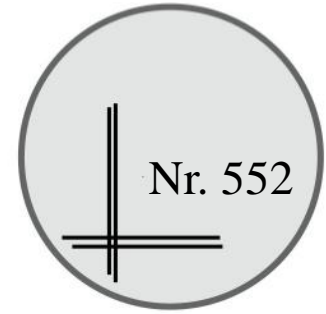




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Wie kann Jesus Christus etwas nicht wissen?

Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Matthäus 24,36

Diese Bibelstelle wird von vielen Muslimen als Beweisstelle dafür benutzt, dass Jesus nicht Gottes Sohn, nicht Gott gewesen sein könne.

Die Argumentation dabei ist, dass Jesus als der Sohn Gottes allmächtig und allwissend sein müsse. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Wie kann es dann aber sein, dass er etwas nicht weiß? So wie es in Matthäus 24,36 zum Ausdruck kommt, dass Jesus Christus nicht die Stunde kennt, in der das Endzeitgeschehen sein wird?

Der Bibelkommentar von Louis A. Barbieri Jr., Dallas Theological Seminary erklärt dazu:

Mt 24,36 - 41 (Mk 13,32; Lk 17,26 - 36): „Den genauen Zeitpunkt der Rückkehr des Herrn weiß niemand, ihn kennt nach den Worten Jesu allein der Vater. Christus sprach hier offensichtlich als Mensch (vgl. Lk 2,52), nicht als allwissender Gott.“ Mit anderen Worten. Als Jesus

Mensch wurde beschränkte er seine Göttlichkeit ganz bewusst. Jesus wurde Mensch und war in diesem Menschen Gott und Mensch zugleich. Er begrenzte aber im Menschen Jesus Christus seine Göttlichkeit, um überhaupt Mensch werden zu können, um Hunger, Durst und all die körperlichen Dinge empfinden zu können. Er war mit allen Konsequenzen Mensch. Das heißt er war als Mensch auch dem Lernprozess unterworfen. Das bedeutet dann aber auch, dass er am Anfang des Lernprozesses weniger wusste, als nach dem Voranschreiten des Lernprozesses. Jesus begrenzte seine Fähigkeiten als Gott im Menschen Jesus Christus, denn nur so war es ihm überhaupt möglich, am Kreuz zu sterben. Er konnte nur darum am Kreuz sterben, weil er seine göttliche Ewigkeit, Allgegenwart, Allwissenheit und Allmacht ganz bewusst begrenzte. Wir können nicht sagen, wie er das tat. Zumal er diese Begrenzung von Zeit zu Zeit auch aufhob. Wie also der Mensch Jesus Christus und Gott Jesus Christus in ein und derselben Person miteinander klar kamen bleibt ein Geheimnis. Charles Ryrie, ein amerikanischer Theologe beschreibt in seinem Buch: „Die

Bibel verstehen“ das so: „Die Vereinigung der Eigenschaften Dies bedeutet nichts anderes, als daß die Eigenschaften beider Naturen ein und derselben Person innewohnen, ohne daß die Naturen sich vermischen oder die Person sich teilen würde. Nur deshalb kann Christus schwach und doch allmächtig sein, unwissend und doch allwissend, begrenzt und doch unendlich. Wie gesagt, können Eigenschaften nicht von einer Natur auf die andere übertragen werden. Das würde die einzelnen Komplexe von Eigenschaften und somit die Naturen selbst verändern. Könnten wir Unendlichkeit auf die Menschlichkeit übertragen, verlöre die Göttlichkeit ihre Unendlichkeit und wäre nicht mehr volle Göttlichkeit. Dennoch müssen die Eigenschaften beider Naturen in ein und derselben Person zum Ausdruck kommen. So kann es vorkommen, daß die Person Christi scheinbar von einer zur anderen Natur „schwankt“, obwohl seine Eigenschaften selbst Teil ihrer jeweiligen Natur bleiben müssen.“ (Seite 287). Es bleibt ein Geheimnis, aber soviel lässt sich sagen: Christus begrenzte als Gott sich selbst, um Mensch sein zu können. Mit allen Konsequenzen.